

Leistungskonzept Mathematik der **Grundschule Holzhausen**

GRUNDSCHULE
HOLZHAUSEN



Stand: August 2024

Inhalt

1. Leistungsbewertung	3
2. Bewertungsgrundlagen	3
2.1 Prozessbezogene Kompetenzen.....	3
2.2. Inhaltsbezogene Kompetenzen	3
3. Zusammensetzung der Gesamtnote	3
4. Lernzielkontrollen	4
4.1 Anzahl der Lernzielkontrollen	4
4.2 Aufbau der Lernzielkontrollen.....	4
5. Rückmeldungen	5
5.1 Diagnosetests	5
5.2 Lernzielkontrollen.....	5

1. Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Fach Mathematik orientiert sich an den Vorgaben der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS) sowie den Kompetenzerwartungen der Kernlehrpläne für das Fach Mathematik in NRW. Sie dient der kontinuierlichen Lernbegleitung und der objektiven Rückmeldung über den Lernstand der Schülerinnen und Schüler.

Grundlage des Mathematikunterrichts ist das Lehrwerk „Welt der Zahl“ (Westermann). Die darin enthaltenen Diagnostetests und Lernzielkontrollen bilden das Fundament für die Erhebung der Lernstände sowie für die Leistungsbewertung.

2. Bewertungsgrundlagen

Zur Leistungsbewertung werden zwei zentrale Kompetenzbereiche herangezogen: die prozessbezogenen Kompetenzen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen. Beide Bereiche sind für die ganzheitliche Entwicklung mathematischer Fähigkeiten wesentlich, wobei die inhaltsbezogenen Kompetenzen eine stärkere Gewichtung erhalten.

2.1 Prozessbezogene Kompetenzen

Prozessbezogene Kompetenzen umfassen das kreative und methodische Herangehen an mathematische Problemstellungen. Dies beinhaltet insbesondere:

- Problemlösen und kreatives Denken, also die Fähigkeit, unbekannte Aufgaben selbstständig zu bearbeiten und Lösungswege zu entwickeln.
- Modellieren, das heißt, reale Situationen in mathematische Zusammenhänge zu übertragen und zu bearbeiten.
- Argumentieren, also mathematische Aussagen zu begründen und kritisch zu hinterfragen.
- Darstellen und Kommunizieren, das bedeutet, Ergebnisse verständlich darzustellen und mathematische Inhalte klar zu vermitteln.

2.2. Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen beziehen sich auf die mathematischen Fachinhalte und sind Grundlage für das Verständnis der Mathematik:

- Zahlen und Operationen: Umgang mit Zahlen, Rechenoperationen und deren Anwendung.
- Raum und Form: Erkennen und Beschreiben geometrischer Formen und räumlicher Beziehungen.
- Messen und Größen: Erfassen und Vergleichen von Längen, Gewichten, Zeiten und weiteren Größen.
- Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten: Erheben, darstellen und auswerten von Daten sowie einfache Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Die Kombination dieser beiden Kompetenzbereiche ermöglicht eine differenzierte und aussagekräftige Leistungsbewertung, die den vielfältigen Anforderungen des Mathematikunterrichts gerecht wird.

3. Zusammensetzung der Gesamtnote

Die Gesamtnote im Fach Mathematik setzt sich aus verschiedenen Leistungsnachweisen zusammen, die unterschiedliche Facetten des mathematischen Könnens widerspiegeln. Dabei

wird eine ausgewogene Mischung aus schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen angestrebt, um eine faire und umfassende Beurteilung zu gewährleisten.

Die ungefähre Gewichtung der Leistungsanteile ist wie folgt festgelegt:

- Schriftliche Lernzielkontrollen (ca. 50 %):
Diese bilden den größten Anteil der Note und dokumentieren den Stand der inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen in konzentrierter Form. Sie ermöglichen eine standardisierte und vergleichbare Bewertung der Lernergebnisse.
- Langzeit-Leistungsbewertung (ca. 50 %):
Dieser Bereich umfasst verschiedene Formen der Leistungserfassung über einen längeren Zeitraum hinweg:
 - Mündliche Leistungen (ca. 20 %): Beiträge im Unterrichtsgespräch, mündliche Übungen und Beteiligung.
 - Schriftliche Leistungen (ca. 20 %): Dazu zählen beispielsweise schriftliche Übungen, Stoppschilder und weitere im Unterricht angefertigte schriftliche Arbeiten.
 - Praktische Leistungen (ca. 10 %): Praktische Aufgaben, Gruppenarbeiten oder Projekte, in denen Schülerinnen und Schüler ihr mathematisches Verständnis auf andere Weise zeigen können.

Diese Prozentangaben sind Orientierungshilfen und können bei pädagogischer Notwendigkeit angepasst werden, um individuellen Lernentwicklungen gerecht zu werden.

4. Lernzielkontrollen

Für die systematische Erfassung der Lernstände und Leistungen sind regelmäßige schriftliche Lernzielkontrollen (LZK) sowie Diagnosetests vorgesehen, die eng an das Lehrwerk „Welt der Zahl“ angelehnt sind.

4.1 Anzahl der Lernzielkontrollen

Im ersten Schuljahr stehen regelmäßige Lernstandsüberprüfungen mittels Diagnosetests im Vordergrund. Diese dienen der frühzeitigen Erkennung von Förderbedarfen und der individuellen Lernbegleitung, ohne jedoch eine formale Leistungsbewertung vorzunehmen. Ab der zweiten Klasse finden pro Halbjahr 2 bis 3 schriftliche Lernzielkontrollen statt, die durch weitere Diagnosetests ergänzt werden. Diese Kontrollen messen gezielt den Lernerfolg in den verschiedenen Themenbereichen des Mathematikunterrichts.

4.2 Aufbau der Lernzielkontrollen

Der Aufbau der Lernzielkontrollen folgt klaren Prinzipien, die im Jahrgangsteam einheitlich festgelegt werden:

- Aufgabenstruktur:
Die Lernkontrollen enthalten Aufgaben mit steigenden Schwierigkeitsgraden und umfassen einen oder zwei Themenbereiche (z. B. Arithmetik, Geometrie, Größen oder Daten/Häufigkeit/Wahrscheinlichkeit). Dabei sollen mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler die Aufgaben innerhalb einer Schulstunde bewältigen können.
- Bezug zum Lehrwerk:

Die Auswahl der Aufgaben orientiert sich an den Kapiteln des Lehrwerks „Welt der Zahl“, um eine inhaltliche Abstimmung sicherzustellen.

- Anforderungsbereiche:
In den Klassen 3 und 4 wird eine ausgewogene Mischung aus den Anforderungsbereichen I (Reproduktion), II (Zusammenhangs- und Anwendungsaufgaben) und III (Problemlösen, Argumentieren) angestrebt. Die Lernzielkontrolle soll dabei etwa 50% aus Anforderungsbereich I und etwa 50% aus Anforderungsbereich II und III zusammengesetzt sein. Pro Thema sollen möglichst alle Anforderungsbereiche abgedeckt werden.
- Bewertungskriterien:
Vor Korrekturbeginn legt das Jahrgangsteam die Bewertungsskala fest, insbesondere Regelungen zur Punktevergabe bei Folgefehlern.
- Zusätzliche Ordnungspunkte (Klasse 4):
Das Jahrgangsteam kann für die vierten Klassen einen Ordnungspunkt pro Lernzielkontrolle vergeben, der in die Gesamtpunktzahl eingerechnet wird. Die Kriterien hierfür werden gemeinschaftlich festgelegt.

Diese Standards schaffen Verlässlichkeit und Transparenz bei der Leistungserfassung und ermöglichen eine differenzierte Rückmeldung an Schülerinnen, Schüler und Eltern.

5. Rückmeldungen

Die Rückmeldung zu den erbrachten Leistungen ist ein wesentlicher Bestandteil des Lernprozesses. Sie gibt den Schülerinnen und Schülern eine Orientierung über ihren individuellen Lernstand, zeigt Entwicklungsmöglichkeiten auf und unterstützt die weitere Förderung. Auch die Eltern erhalten durch eine transparente und kindgerechte Rückmeldung wichtige Informationen über den Leistungsstand ihres Kindes.

5.1 Diagnosetests

Diagnosetests werden regelmäßig zur Ermittlung des Lernstandes in allen Jahrgangsstufen eingesetzt. Sie dienen in erster Linie der individuellen Förderung und decken überwiegend den Anforderungsbereich I ab. Die Ergebnisse der Diagnosetests werden nicht in Punkten oder Noten zurückgemeldet, sondern über eine kindgerechte, förderorientierte Rückmeldung. Diese erfolgt häufig mithilfe von Symbolen (z. B. Einschätzungspunkten aus dem Lehrwerk „Welt der Zahl“) oder kurzen Kommentaren. Die Diagnosetests werden den Eltern zur Kenntnisnahme und Unterschrift mit nach Hause gegeben. Anschließend verbleiben sie als Dokumentation des Lernprozesses in der Schule.

5.2 Lernzielkontrollen

Die Lernzielkontrollen (LZK) bilden die Grundlage der schriftlichen Leistungsbewertung und werden in den Jahrgangsstufen 2 bis 4 durchgeführt. Die Rückmeldung erfolgt altersgerecht und abgestuft nach Klassenstufen. In Jahrgangsstufe 2 werden die Lernzielkontrollen mit Punktzahlen und ergänzenden Smileys versehen. Die Smileys sollen den Kindern eine emotionale Einschätzung ihres Lernstands geben und motivieren. Das Rückmeldeschema lautet:

Smiley	Leistungsniveau
mit Krone	100 % - 95 %
Lachend	94% - 65 %

Mit geradem Mund	64% - 50%
traurig	49% - 0 %

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 erfolgt die Rückmeldung in Form einer Note, die auf Basis der erreichten Punktezahl vergeben wird. Die Notenvergabe richtet sich nach folgendem Schema:

Note	Leistungsniveau
sehr gut	100 % - 95 %
gut	94% - 80 %
befriedigend	79% - 65%
ausreichend	64% - 50%
mangelhaft	49% - 25 %
ungenügend	ab 24 %

Alle Lernzielkontrollen werden ebenfalls den Erziehungsberechtigten zur Unterschrift vorgelegt und danach in der Schule abgeheftet.